

„Üble Verleumdungen und Unterstellungen“

Landrat zu Äußerungen seines Kontrahenten

Beeskow. Empört ist Landrat Dr. Jürgen Schröter über die Behauptung von Dr. Mathias Schubert, Leute aus der eigenen SPD hätten bei der Landratswahl nicht für ihn gestimmt, weil ihnen von der Gegenseite Posten in der Kreisverwaltung versprochen worden seien. „Das sind üble Unterstellungen und Verleumdungen.“

Selbstverständlich habe auch der Bürgerverband nach den Wahlen vom 5. Dezember Gespräche geführt. Auch mit der SPD? „Auch mit der SPD“, bestätigt der Landrat. Aber wie in Koalitionsverhandlungen üblich, sei immer zuerst über Sachfragen gesprochen worden. Aber eine Koalitionsvereinbarung habe der Bürgerverband am Ende mit niemandem getroffen. „Wann und wie hätte ich also Posten vergeben können“, entrüstet sich Dr. Jürgen Schröter.

Anders sei offenbar die SPD vorgegangen. Er verweist auf die Äußerungen von Eberhard Lang vom Bauernverband, daß die SPD die FDP mit der Schaffung eines zusätzlichen siebenten Dezernats ködern wollte. Obgleich Dr. Schubert immer von einer „schlanken Verwaltung“ geredet habe. Dr. Jürgen Schröter: „Und genau das hat dann ja auch zu dem Desaster der SPD geführt.“

Jetzt allerdings wisse er, mit wem er sprechen müsse, um eine schlagkräftige Großkreisverwaltung aufzubauen. Auch mit Vertretern der SPD?

„Selbstverständlich auch mit Vertretern der SPD“, bestätigt der Landrat. Ihm gehe es schließlich nicht um Parteipolitik und -mitgliedschaft, sondern um Sachfragen und Fachkompetenz. Er sei völlig offen in der Personalpolitik. Und selbstverständlich würden auch Leute aus Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt gebührend berücksichtigt. Dr. Jürgen Schröter: „Was wir in der Arbeitsgruppe Großkreis vereinbart haben, wird auch konsequent eingehalten.“

Ohnehin seien für die Positionen in den Führungsetagen Ausschreibungen notwendig. Und dabei stehe die fachliche Qualifikation an erster Stelle, meint der Landrat.

Und dann fügt er noch eine persönliche Bemerkung an. Gerade weil ihn Dr. Schubert nach der Entscheidung des Kreistages nicht die Größe hatte, ihm zu gratulieren, sondern mit versteinertem Gesicht aus dem Saal rannte, hat er ihn am Mittwoch angerufen. „So kann man doch nicht auseinandergehen, wenn man so lange und so intensiv zusammengearbeitet hat.“ Und wie hat Dr. Schubert reagiert? „Piquiert. Aber dann doch zugestimmt, daß wir uns noch einmal treffen.“

Das war indes vor Bekanntwerden der Unterstellungen von Dr. Schubert. Und so fügt der Landrat denn auch hinzu: „Nach diesen Lügen ist das Maß bald voll.“

H. KOHLMETZ